

11
12 848

Euer Wohlgeboren!

Mehrere österreichische Abgeordnete bei der constituirenden deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt am Main haben sich aus Anlaß der am 27. Oktober d. J. von der letzteren gefaßten, in den §§. 2 und 3 der künftigen deutschen Reichsverfassung aufgeführten Beschlüsse, **worin sie für die Integrität des österreichischen Gesamtstaates die größte Gefahr erkennen**, bewogen gefunden, die nachstehenden Ansprachen, ddo. Frankfurt am Main am 1. November und 1. Dez. 1848, an ihre Wähler festzustellen, und einige dieser Abgeordneten haben eine entsprechende Anzahl hievon mit dem Ersuchen eingeschendet, dieselbe hier in Wien zu verbreiten, damit sich bis zur 2^{ten} Berathung und endlichen Abstimmung die Meinung der Wähler über jene Paragraphe öffentlich ausspreche.

Obgleich nun die Abgeordneten zu Frankfurt am Main in ihrer Abstimmung an keine Instruktion gebunden sind, und nach ihrer eigenen Ueberzeugung stimmen können, so daß die einfache Mittheilung dieser Erklärung an die Committenten schon genügend, und eine Zusammenberufung derselben zur Besprechung dieses Gegenstandes nicht nothwendig wäre; so hat doch der Herr Stadt-Commandant General-Major v. Frank über den vom Gemeinderathe erstatteten Antrag, die Zusammentretung der betreffenden Wahlmänner ausnahmsweise, jedoch nur unter der Bedingung genehmiget, daß bei dieser **Versammlung der Gegenstand der Frage allein besprochen werde.**

Hiernach werden Euer Wohlgeboren, als für diesen Wahlbezirk gewählter Wahlmann, eingeladen, unter Mitbringung dieser Verständigung sich **Freitag den 15^{ten} d. M. Vormittags um 10 Uhr im Gemeindehause am Neubau einzufinden**, um über diesen, **für den ungeschmälerten Fortbestand unserer Monarchie so höchst wichtigen, für uns zur Lebensfrage gewordenen Gegenstand**, sich zu besprechen, und das Resultat hievon weiter mittheilen zu können.

Vom Magistrate der k. k. Hauptstadt

Wien am 11. Dezember 1848.

Er. Wohlgeboren Herrn
als Wahlmann im Hauptwahlbezirke: **Neubau.**

An unsere Wähler.

Die Beschlüsse der constituirenden deutschen Nationalversammlung vom 27. October 1848 sind für unser österreichisches Gesamtvaterland so wichtig in ihren Folgen, daß wir uns, gegenüber unsern Wählern und ganz Oesterreich, gedrungen fühlen, darüber frei und offen zu sprechen.

Nach diesen Beschlüssen lauten die S. S. 2. und 3. der künftigen Reichsverfassung:

„S. 2. Kein Theil des deutschen Reiches darf mit **nicht** deutschen Ländern zu **Einem Staate** vereinigt seyn.“

„S. 3. Hat ein deutsches Land mit einem nicht deutschen Lande **dasselbe Staats-Oberhaupt**, so ist das Verhältniß zwischen beiden Ländern nach den Grundsätzen der **reinen Personalunion** zu ordnen.“

Damit soll, in Anwendung auf Oesterreich, dieser Gesamtstaat getheilt, das Band, das seine deutschen und außerdeutschen Länder verbindet, gelöst, und jede Gemeinschaft einzig und allein auf die Person des Staats-Oberhauptes eingeschränkt werden. Damit sollen, was den geschichtlichen Bestand, die Macht und Größe Oesterreichs begründet, aufgehoben, das mit vereinter Kraft nach einem gemeinschaftlichen Mittelpunkt sich bewegende staatliche Leben seiner Länder zerstört, und diese in Recht und Gesetz, in Verfassung und Verwaltung gänzlich von einander geschieden werden.

Die Völker Oesterreichs, früher durch Herrschaft, nun durch Freiheit und Brüderlichkeit, unter Gleichberechtigung aller Stämme zu Einem Ganzen vereinigt, würden getrennt von einander, nach neuen und unbekanntem Richtungen hingetrieben, der Gefahr des Unterganges preisgegeben, wogegen sie der durch die **Verschiedenheit** der Räte der Krone in den **gesonderten Theilen gespalte- ne** Wille des constitutionellen Regenten nicht zu schützen vermöchte. Der österreichische Gesamtstaat, der Name Oesterreich würde aus der Geschichte verschwinden.

Unsere gewissenhafte Ueberzeugung könnte hierin nur ein schweres Unrecht erkennen an den Grundgesetzen der österreichischen Völker nicht blos, sondern auch an ihrer gemeinsamen Geschichte, an ihren fest verschlungenen Interessen und an ihrem starken Willen, der sie zusammenhalten ließ in Zeiten ihrer höchsten Noth und Gefahr.

Ist solches Unrecht Bedürfnis für Deutschland? Soll Deutschland frommen, was Oesterreich vernichtet? Nimmeh! Deutschlands Zukunft beruht auf Oesterreich! — Oesterreich, dem alten Bollwerke Deutschlands gegen Osten, Oesterreich, dessen Völker auch im Westen für Deutschlands Unabhängigkeit gestritten, Oesterreich, das im Frieden deutsche Sitte, deutschen Geist an die fernen Ufer der Donau trug, Oesterreich, das mit Deutschland im Bunde, nach jenen Gegenden auch deutsche Freiheit bringen, und so die deutsche Nation zu ihrem welthistorischen Beruf führen wird.

Wenn uns daher auch das lebhafteste Bestreben für die engste Verbindung Oesterreichs mit Deutschland beseelt, wenn wir auch die hohe Wichtigkeit einer beiden gemeinschaftlichen Politik anerkennen, wenn wir auch die Nothwendigkeit der Beseitigung aller Schranken zwischen beiden, so wie der einheitlichen Leitung aller ihrer materiellen und geistigen Interessen im vollsten Maße fühlen, so konnte uns dies doch nicht zur unbedingten Annahme obiger SS. und zum Beitritt zu dem darin ausgesprochenen Grundsatz der bis auf die Personalunion zu führenden **Theilung** Oesterreichs bestimmen.

Indem wir demgemäß unsere Erklärung abgaben, glauben wir dem Wunsche der österreichischen Völker ebenso, wie dem Vertrauen unserer Wähler gemäß gehandelt zu haben, und sehen deren Aussprache hierüber entgegen.

Frankfurt am Main den 1. November 1848.

Die österreichischen Abgeordneten bei der constituirenden deutschen Nationalversammlung

Benedickt (von Spital in Kärnten).
Gjörnig (von Friedland in Böhmen).
Fr Graf v. Deym (von Hohenelbe in Böhmen).
Edlauer (von Liezen in Steiermark).
Egger (von Wien).
Engelmayer (von Enns in Österr. ob der Enns).
Fritsch (von Wels in Österr. ob der Enns).
Fügerl (von Korneuburg in Niederösterreich).
Göbel (von Jägerndorf in Schlesien).
v. Gold (von Adelsberg in Illyrien).
Gspan (von Mattenberg in Tyrol).
v. Haydu (von Kirchdorf in Österr. ob d. Enns).
Herzig (von Gablonz in Böhmen).
Höchsmann (von Sternberg in Mähren).
Kagerbauer (von Linz in Österr. ob der Enns).
Ign. Kaiser (von Neß in Niederösterreich).
Ign. v. Kürsinger (von Salzburg).
Lienbacher (von Salzburg).
Mally (von Marburg in Steiermark).
v. Mayern (von Wien).

v. Mühlfeld (von Wien).
J. G. Neumann (von Karlsbad in Böhmen).
Pezzer (von Bruneck in Tyrol).
Piringer (von Efferding in Österr. ob der Enns).
S. v. Pretis (von Eles in Süd-Tyrol).
Polatscheck (von Weiskirch in Mähren).
Raspl (von Mieß in Böhmen).
Reindl (von Gmunden in Österr. ob der Enns).
Renger (von Böhmischem-Ramnis in Böhmen).
Niegler (von Budwitz in Mähren).
Scheliesnigg (von St. Veit in Kärnten).
Schmidt (von Scherding in Österr. ob d. Enns).
Schrott (von Gottschee in Krain).
v. Sommaruga (von Eger in Böhmen).
Stein (von Görz im illyr. Küstenlande).
Stülz (von Borarlberg).
Tomaseck (von Iglau in Mähren).
Weiß (von Grein in Österr. ob der Enns).
Wolf (von Wildon in Steiermark).
Beda Weber (von Meran in Tyrol).

An meine Wähler in Wien.

Die Entscheidung der verfassunggebenden deutschen Reichsversammlung zu Frankfurt über die §§. 2 und 3 des Verfassungsentwurfs, das Reich betreffend, hat in ganz Oesterreich große Aufregung hervorgerufen. Die deutsche Reichsversammlung hat ausgesprochen, daß kein Theil des deutschen Reiches mit nichtdeutschen Ländern zu Einem Staate vereinigt sein dürfe, und daß, wenn ein deutsches Land mit einem nichtdeutschen Lande dasselbe Staatsoberhaupt hat, das Verhältniß zwischen beiden Ländern nach den Grundsätzen der reinen Personalunion zu ordnen sei. Die hohe Wichtigkeit dieser Beschlüsse für Oesterreich fordert mich auf, Ihnen, meine Herren, meine Ansicht darüber und die Gründe, aus welchen ich gegen die Annahme jener Paragraphen gesprochen und gestimmt, darzulegen.

Die deutschen Länder Oesterreich's sollen nach diesen Bestimmungen eine ganz selbstständige, von den außerdeutschen Provinzen getrennte Verfassung und Verwaltung erhalten. Das Band, welches die deutschen Provinzen Oesterreich's mit den übrigen Ländern der Monarchie verknüpft, soll sich auf die Gemeinschaftlichkeit der Person des Staatsoberhauptes beschränken. Jede gegenseitige staatsrechtliche Verpflichtung zu Schutz und Trutz, zu gemeinsamer Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten, des Heerwesens und der Finanzen soll aufhören.

Ein solches Verhältniß würde nothwendig den Zerfall des österreichischen Gesamtstaates nach sich ziehen. Wo das constitutionelle System sich entwickelt, ist die Person des Herrschers allein ein zu schwaches Band zwischen Ländern, in welchen die freie Entwicklung der Volkskräfte nur zu leicht ein Entgegenstreben der verschiedenen Nationalitäten hervorzurufen vermag. Wie sollte die reine Personalunion unter den schwierigen und verwickelten Verhältnissen Oesterreich's, in einem Staate, gebildet aus so mannigfaltigen Völkerstämmen, bei Ländern von so großem Umfang und daher von so verschiedenen Provinzialinteressen vermögend sein, unter den Stürmen der Zeit den österreichischen Gesamtstaat vor der Zertrümmerung zu wahren.

Es liegt aber nicht nur im Interesse der Völker Oesterreich's, daß dieser große Staatenkörper, den zu gründen und zu befestigen die Anstrengungen mehrere Jahrhunderte kostete, ungeschmälert erhalten werde. Es ist dies auch ein wesentlich deutsches Interesse! Könnte es Deutschland gleichgültig sein, wenn die östlichen Länder der Monarchie aus ihrem bisherigen Verbands herausgerissen, neue unkräftige Staaten zu bilden versuchten und nothwendig unter den Einfluß der großen nordischen Macht kämen, deren eifersüchtige Blicke sich schon jetzt dahin richten? Ja, das Interesse der allgemeinen Civilisation fordert das Fortbestehen des österreichischen Gesamtstaates, dessen hohe Bestimmung es ist, die Propaganda des deutschen Geistes nach dem Osten zu bilden, deutsche Sitte und deutsches Recht, deutsche Wissenschaft und Kunst auf Völker zu verpflanzen, die sich seit Kurzem erst zu wahrhaft menschlicher Bildung empor zu ringen suchen. Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, konnte ich als Oesterreicher und als Deutscher für Anordnungen nicht stimmen, die eine Zerreißung der Monarchie nach sich ziehen müßten.

Die Annahme dieser Bestimmungen ist aber auch keine Nothwendigkeit für Deutschland. Im Staatsleben gestalten sich die Verhältnisse in weit größerer Mannigfaltigkeit, als es die bloße Schulweisheit zulassen will. Einfacher würde durch die Personalunion die Stellung der deutschen Länder Oesterreich's zu Deutschland, von dem sie nie lassen sollen; es wäre aber eine zu theuer erkaufte Einfachheit. Der Gang der Geschichte fordert ein starkes und einiges Deutschland und ein starkes und einiges Oesterreich. Beide müssen neben und miteinander bestehen im Interesse der europäischen Gesittung. Es muß daher die Form gefunden werden, welche dieser Forderung entspricht und die Einigung Oesterreich's mit Deutschland möglich macht. Und sie wird gefunden werden, weil ein starkes Deutschland ohne Oesterreich ebenso wenig denkbar ist, als ein starkes Oesterreich außer dem innigsten Verbands mit Deutschland. Diesem Ziele nachzustreben, die Form zu finden, in welcher das gesammte österreichische Kaiserthum mit Deutschland so eng verbunden werden kann, daß Beide nach Außen nur Ein Ganzes bilden bei großer Freiheit und Selbstständigkeit der Entwicklung im Innern, muß die Aufgabe der Staatsmänner Deutschland's und Oesterreich's sein. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß dieses große Werk gelinge.

An Sie, meine Herren, richte ich die Bitte, mir durch eine Erklärung von Ihrer Seite zu erkennen zu geben, ob ich durch meine Abstimmung gegen die oberwähnten Paragraphen in Ihrem Sinne gehandelt und dem ehrenvollen Vertrauen, das Sie in mich setzten, entsprochen habe. Bei der zweiten Lesung des Entwurfes der Reichsverfassung, die in wenig Wochen stattfindet, wird sich das Schicksal Deutschland's entscheiden. Gebe Gott, daß es in Wahrheit ein einiges werde, und daß auch wir Oesterreicher unseren Pflichten gegen die Gesamtmonarchie unbeschadet darin Platz finden!

Frankfurt, am 1. Dezember 1848.

Josef v. Würth,

Abgeordneter zur deutschen Reichsversammlung für den Wahlbezirk Josefstadt
und Alservorstadt in Wien.

11 878

Die deutsche Literatur in Wien

Die deutsche Literatur in Wien ist eine der reichhaltigsten und fruchtbarsten in Europa. Sie hat sich seit dem 17. Jahrhundert entwickelt und hat in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ihren Höhepunkt erreicht. In dieser Zeit haben sich die verschiedenen Gattungen der Literatur, wie die Dichtung, die Prosa und die Dramatik, in Wien besonders ausgebildet. Die Wiener Dichtung ist durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten gekennzeichnet. Die Prosa hat sich in der Wiener Literatur als eine der wichtigsten Gattungen herausgebildet. Die Wiener Dramatik hat sich ebenfalls als eine der bedeutendsten Gattungen der deutschen Literatur herausgebildet.

Die Wiener Literatur hat sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als eine der reichhaltigsten und fruchtbarsten in Europa herausgebildet. Sie hat sich durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten auszeichnet. Die Wiener Dichtung ist durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten gekennzeichnet. Die Prosa hat sich in der Wiener Literatur als eine der wichtigsten Gattungen herausgebildet. Die Wiener Dramatik hat sich ebenfalls als eine der bedeutendsten Gattungen der deutschen Literatur herausgebildet.

Die Wiener Literatur hat sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als eine der reichhaltigsten und fruchtbarsten in Europa herausgebildet. Sie hat sich durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten auszeichnet. Die Wiener Dichtung ist durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten gekennzeichnet. Die Prosa hat sich in der Wiener Literatur als eine der wichtigsten Gattungen herausgebildet. Die Wiener Dramatik hat sich ebenfalls als eine der bedeutendsten Gattungen der deutschen Literatur herausgebildet.

Die Wiener Literatur hat sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als eine der reichhaltigsten und fruchtbarsten in Europa herausgebildet. Sie hat sich durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten auszeichnet. Die Wiener Dichtung ist durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten gekennzeichnet. Die Prosa hat sich in der Wiener Literatur als eine der wichtigsten Gattungen herausgebildet. Die Wiener Dramatik hat sich ebenfalls als eine der bedeutendsten Gattungen der deutschen Literatur herausgebildet.

Die Wiener Literatur hat sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als eine der reichhaltigsten und fruchtbarsten in Europa herausgebildet. Sie hat sich durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten auszeichnet. Die Wiener Dichtung ist durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten gekennzeichnet. Die Prosa hat sich in der Wiener Literatur als eine der wichtigsten Gattungen herausgebildet. Die Wiener Dramatik hat sich ebenfalls als eine der bedeutendsten Gattungen der deutschen Literatur herausgebildet.

Die Wiener Literatur hat sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als eine der reichhaltigsten und fruchtbarsten in Europa herausgebildet. Sie hat sich durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten auszeichnet. Die Wiener Dichtung ist durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten gekennzeichnet. Die Prosa hat sich in der Wiener Literatur als eine der wichtigsten Gattungen herausgebildet. Die Wiener Dramatik hat sich ebenfalls als eine der bedeutendsten Gattungen der deutschen Literatur herausgebildet.

Die Wiener Literatur hat sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als eine der reichhaltigsten und fruchtbarsten in Europa herausgebildet. Sie hat sich durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten auszeichnet. Die Wiener Dichtung ist durch ihre Originalität und ihre tiefen menschlichen Einsichten gekennzeichnet. Die Prosa hat sich in der Wiener Literatur als eine der wichtigsten Gattungen herausgebildet. Die Wiener Dramatik hat sich ebenfalls als eine der bedeutendsten Gattungen der deutschen Literatur herausgebildet.

Verlag von ... 1818

Joseph v. ...

Verlag von ...